

angeben, was ich jedoch für unwahrscheinlich halte. Die Diagonale des Tempels hat genau dieselbe Lage wie jene des Apollonions, worauf bereits hingewiesen wurde.

Zeitlich diesen Tempeln nahestehend ist

DER TEMPEL AUSSERHALB VON METAPONT, DIE SOGENANNTEN TAVOLE PALADINE.

(Tafel IX, X.)

Zwar sind uns auch hier außer einigen Säulen, welche mit einer modernen Umfassungsmauer halb umbaut sind, nur die Fundamente erhalten, doch können wir uns an der Hand der Überreste ein ziemlich klares Bild über die Hauptdimensionen des Tempels machen.

Zwischen den Achsen der Ecksäulen beträgt die Länge des Tempels 32,12 m, die Breite 14,78 m, sodann der Abstand der Säulenachse vom Stylobatrande 0,64 m.

Wir erhalten daher für $B = 14,78 + 2 \times 0,64 = 16,06$ m und

„ $L = 32,12 + 2 \times 0,64 = 33,40$ „

Es verhält sich daher

$$B : L = 12 : 25,$$

denn $\frac{12}{25} \times 33,40 = 16,032$.

Es ist dies dasselbe Verhältnis, welches wir auch beim Aphaiatempel auf Ägina antreffen werden und das bei der Zusammenfassung der gewonnenen Ergebnisse noch eingehender behandelt werden soll.

Eine Bindung der drei Mitteljoche durch die Zellbreite, wie wir dieselbe an den beiden vorhergehend besprochenen Tempeln von Syrakus feststellen konnten, ist hier zwar noch nicht vorhanden, doch können wir zwei andere wichtige Neuerungen in der Anordnung der Zella aus der Lage der Fundamente feststellen, nämlich daß die Zellbreite oder doch zumindest die Toichobatreite gleich der halben Tempelbreite ist, sodann daß die Länge der ganzen Zella, den Pronaos und das Opisthodom eingeschlossen, durch die Mitte der zweiten Joche der Langseiten im Osten und Westen bestimmt ist. Endlich zeigt die Lage der Diagonale, daß der Naos dasselbe Verhältnis hatte wie der Tempel selbst.

Teilen wir die Tempelbreite in zwölf Teile, so entfällt ein Teil auf das Stylobat, zwei Teile auf das Pteron, ein Teil auf die Breite der Zellmauern im Fundament und vier Teile auf die Zelllichte innerhalb der Fundamentmauern.

Als Baumaß läßt sich ein Fuß von 0,32064 m feststellen. Danach hatte

die Tempelbreite	50 Fuß = 16,032 m,	am Bau	16,06 m
die Säulenhöhe	16 „ = 5,13024 „	„ „	5,135 „
die Kapitälhöhe	2 „ = 0,64128 „	„ „	0,62 „ (ohne die Dicke des
der Abstand der Säulenachsen vom			Halseinschnittes)
Stylobatrande	2 „ = 0,64128 „	„ „	0,64 „
die Länge zwischen den Säulenachsen	100 „ = 32,064 „	„ „	32,12 „
die Breite zwischen den Säulenachsen	46 „ = 14,749 „	„ „	14,78 „

Die Stylobatbreite ist nicht angegeben, dürfte jedoch, wie bereits bemerkt, $\frac{1}{12} B = 1,336 - 1,338$ m gewesen sein.

Der untere Säulendurchmesser hat 1,06 m und beträgt $\frac{4}{11}$ der Jochweite an den Seitenfronten zu 2,915 m, etwas mehr als $\frac{1}{5}$ der Säulenhöhe.

Während wir an den Tempeln von Syrakus und in den Tavole Paladine die Ansätze zu einer neuen Entwicklungsperiode sich vorbereiten sehen, zeigt

DER SOGENANNTHE HERKULESTEMPEL VON AKRAGAS

(Tafel XI, XII)

zum ersten Male die bewußte und klare Anwendung der wichtigsten Merkmale derselben. Nur das wohl später eingebaute Adyton mit den an etruskische Tempel erinnernden beiden seitlichen Zellen hat er mit den Selinunter Tempeln der archaischen Zeit gemein. Sonst ist auf den ersten Blick der Fortschritt in der Plananordnung, die ein vollständig ausgebildetes Pronaos und Opisthodom in antis zeigt, zu erkennen. Die Seitenptera erscheinen gegenüber den weiträumigen Pteron der altdorischen Zeit verengt, und endlich fällt hier zum ersten Male die Kontraktion der Eckjoche auf, alles Eigenschaften, die bereits Kennzeichen des kanonischen Stiles bilden.

Die äußere Breite der Zella mißt in der Mittelachse 13,855 m, dagegen im Opisthodom 13,72 m. Die Tempelbreite, in der Euthynteria gemessen, beträgt das Doppelte der Zellbreite

$$13,72 \times 2 = 27,44 \text{ m, } Bu = 27,46 \text{ m.}$$

Die Tempellänge, ohne die Vortreppe, gibt das Fünffache der Zellbreite, jedoch, in der Mittelachse gemessen,

$$13,855 \times 5 = 69,275 \text{ m, } Lu = 69,155 \text{ bzw. } 69,235 \text{ m;}$$

wir können daher ein Verhältnis von

$$Bu : Lu = 2 : 5$$

feststellen.

Das Toichobat und mit ihm die Zella liegen zentrisch zur Breitenachse, da das Ost- und Westpteron jedenfalls gleich breit und die Toichobatlänge $\frac{5}{9}$ der Tempellänge im Stylobat sein sollte.

Es ist also die Summe der Ptera zur Toichobatlänge in der Längsrichtung nach dem Grundverhältnis proportioniert. Aber auch in der Breite verhält sich je ein Pteron zum Toichobat wie 2 : 5, denn

$$25,34 \times \frac{5}{9} = 14,0775, \text{ größte Toichobatsbreite} = 13,855 + 2 \times 0,09 = 14,035.$$

Der Naos selbst hatte 40 : 100 Fuß zu je 0,2964 m (nach der Annahme von Koldewey und Puchstein), also wiederum die gleichen Proportionen wie der Tempel selbst.